

Werk

Titel: Mitteilungen aus portugiesischen Handschriften

Autor: Vasconcellos, Carolina Michaelis de

Ort: Halle

Jahr: 1884

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0008 | log69

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Mitteilungen aus portugiesischen Handschriften.

I. Der Cancioneiro Juromenha.

1. Beschreibung der Handschrift.

Die wertvolle Handschrift, welcher ich obigen Namen beilege, befindet sich seit 30—40 Jahren im Besitze des ehrwürdigen Kamonisten, Herrn Visconde de Juromenha, der sie mir zu freier und beliebiger Verwertung anvertraut hat. Ich sage ihm hiermit noch einmal öffentlich meinen herzlichsten Dank dafür.

Ganz unbekannt und völlig unausgenutzt ist die Handschrift nicht: schon mehrfach ist Kunde über dieselbe in die Öffentlichkeit gedrungen. Bereits vor zwanzig Jahren hatte ihr Besitzer sie verwertet: in seiner großen grundlegenden Camøens-Ausgabe gab er in Band II p. XVI—XVII (s. auch I 17 und V 239) eine kurze summarische Beschreibung des Liederbuches, auf die ich später zurückkomme; hernach hat er dasselbe oft erwähnt, wichtige Überschriften und hervorragende Varianten daraus in den jedem Bande beigegebenen Anmerkungen mitgeteilt; und alles Neue, was er vom Inhalt des Liederbuches Luiz de Camoens zuschreiben zu müssen glaubte, in den Text aufgenommen.

Alles dieses, die Inedita, die abweichenden Lesarten, die Überschriften und die Angaben über Inhalt und Aussehen des Manuskripts, sind von jüngeren Litterarhistorikern, z. B. von Theophilo Braga¹ in seinen Neuausgaben der *Lyrice Camoniana* und in seiner port. Litteraturgeschichte; von E. V. Hardung im Cancioneiro d'Evora; von W. Storck in den „Sämmtlichen Gedichten“ benutzt, wiederholt, umschrieben und zu Folgerungen aller Art herbeigezogen worden.

Ich selbst habe in meinen Besprechungen von Storcks meisterhafter Übersetzung der kamonianischen Lyrik, und von Th. Bragas *Parnasso*, des Canc. J.² gedacht, eine große Zahl von Lesarten mitgeteilt, die Juromenha unbeachtet gelassen oder auch falsch gelesen hatte, darunter manche höchst wertvolle, welche die echte genuine Form einzelner Gedichte, allem Anschein nach, zum ersten Male wiederherstellen. Drei oder vier Inedita habe ich gelegentlich benutzt.³

¹ Braga, Obras de Cam. I 185; Hist. de Cam. I 160, II 95. — Hardung, Canc. d'Evora p. 7 No. 12. Storck I 395, II 367.

² Zeitschr. IV V VI VII.

³ Dafs ich ein anderes, mit dem Canc. J. unter einem Einbanddeckel

Genügend unterrichtet ist aber trotzdem Niemand über Wert und Bedeutung, Umfang, Inhalt und Eigenart des Cancioneiro Juromenha. Denn einmal sind diese wenigen kurzen, flüchtigen und zerstreuten Bemerkungen, die auf Originalanschauung des Manuskriptes beruhen, doch nur Stückwerk, nur gelegentlich angebracht; zum zweiten sind Juromenhas Aussagen nicht klare, unzweideutige und genaue und haben zu vielfachen irrthümlichen Interpretationen Anlaß gegeben; und zum dritten ist ja alles oder fast alles nicht für kamonianisch ausgegebene in dem Manuskripte noch vollkommen unbekanntes Land. Der zweite dieser Punkte sei in Kürze ausgeführt; die Wahrheit des ersten und dritten werden meine Mitteilungen über das Manuskript, und aus demselben, genugsam erhärten.

Die Beschreibung, welche der Besitzer der Handschrift von selbiger giebt, lautet wie folgt: „*Outro ms. que possuímos do sec. XVII nos forneceu algumas poesias ineditas e o poder completar algumas já impressas que não estão inteiras, e variantes, tornando se entre estas notavel uma á elegia II. Este manuscrito, ou antes manuscritos, porque são dois encadernados na mesma capa e que infelizmente não estão completos por lhe faltar o principio e o fim, e deverem por isso ter-se perdido algumas poesias de Camões, comprehende, a primeira parte, poesias de diferentes auctores contemporaneos, Bernardes, Caminha, D. Manuel de Portugal, Jorge Fernandes, vulgo o frade da rainha (D. Catharina), e a segunda parte, que é em letra diferente, pertence exclusivamente a Francisco de Sa de Miranda, de quem traz algumas poesias ineditas.*“ Falsch ist an dieser kärglichen Notiz, welche wenige Indicien enthält, an denen man den Cancioneiro erkennen kann, die Nachricht, es enthalte Poesien von Caminha, der in keinem der erhaltenen schriftlichen Liederbücher figurirt. Thatsächlich steht nämlich von ihm nicht eine Zeile darin, wie ich schon anderwärts ausgesprochen [Miranda p. LVII, Ztschr. V 127]. Caminha ist vermutlich nichts als eine falsche Lösung der Abbrivatur *Cam.*, welche in der weiter unten mitgetheilten Deckel-Inschrift des Bandes steht. Der Besitzer übersah es für einen Augenblick — den Wald vor Bäumen nicht bemerkend — dafs er sie bereits richtig als „*Camões*“ interpretiert hatte.

Eine genaue Chiffre zur ständigen Bezeichnung seines Schatzes hat Juromenha nicht festgestellt. Er war so glücklich, viele Handschriften ausbeuten zu können, hat es leider aber verschmäht sie genau zu bezeichnen und kenntlich zu charakterisieren. Wenn wir von dem *Cancioneiro Luiz Franco*¹, und dem *Ms. de dona Cecilia*

beherbergtes Manuskript, nämlich einem *Cancioneiro Sá de Miranda*, zu meiner Neuausgabe der Werke dieses Dichters benutzt, gehört nicht zur Sache.

¹ Er sagt darüber II p. XVII: *De alguns outros manuscritos, quasi todos do sec. XVII, extrahimos como agulha em palheiro uma ou outra poesia, sem que de algumas possamos denunciar-lhe de uma maneira positiva a origem. Quem está habituado a manusear estas collecções com o simples titulo de Miscellaneas ou Papeis varios verdadeira feira da ladra*

de Portugal absehen, so finden wir in seiner Camoens-Ausgabe nur vague Bezeichnungen wie *o meu ms.*; *outro ms.*; *um ms.*; *outros mss.*; *um ms. que possuo*; *um ms. do seculo passado*; *um ms. do sec. XVII*; *dois mss.* etc. Gewöhnlich ist nun zwar unter der Bezeichnung *o meu ms.* der Canc. J. gemeint, doch kann das Niemand wissen, da der Autor es nirgends ausdrücklich sagt: erst nach genauem Vergleich, Zeile für Zeile, kann ich es jetzt als allgemeine Regel hinstellen, die jedoch auch nicht immer eingehalten worden ist. Unter *o meu ms.* ist der Canc. z. B. nicht zu verstehen in Bd. IV p. 459. Überdies ist jene Bezeichnung keineswegs die einzige; unser Manuskript ist vermutlich auch unter *outro ms.* in Bd. II p. 383 und 430 zu verstehen; unter *um ms.* in Bd. II p. 411 und 430; unter *um ms.* in Bd. II p. 411 und 430; unter *um ms. que possuo* in Bd. II p. 365. Der Wechsel dieser Angaben mußte unvorsichtige Arbeiter leicht, aber selbst die allervorsichtigsten dann und wann irre leiten, und das ist denn auch geschehen. Th. Braga subsummiert z. B. unter die Rubrik *Sonetos extrahidos de um ms. que possue o sr. visconde de Juromenha* 11 Sonette, und doch stehen nur 2 davon, das erste und das letzte, [No. 341 und 354] im Cancioneiro Juromenha. Nur bei diesen beiden sagt denn auch freilich der erste Herausgeber, sie seien ungedruckte Stücke seines Codex (*inedito em o meu ms.*); während er von den übrigen neun, 4 als *Ineditos em um ms. do sec. XVII* bezeichnet, 2 als *ineditos em um ms. do seculo passado*, 2 als *em um ms.*, 1 als *em outro ms.* — Da Juromenha selbst aber in dem oben citierten Passus von seinem Cancioneiro ausgesagt hatte, er entstamme dem XVII. Jahrhundert, so war Bragas Vermutung wenigstens in 4 Fällen eine natürliche und sehr entschuldbare. Es lag nahe zu vermuten, die Inedita, deren Quelle doch mit Sorgfalt hätte angegeben werden müssen, seien aus dem in der Einleitung wenigstens kurz geschilderten Codex gewählt. Auch Storck führt z. B. zu Sonett III *Despois que quiz Amor* etc. einige Varianten als dem Canc. J. entnommene an, und doch findet sich das Sonett gar nicht in demselben, sondern eben nur in „in einem Ms.“, das der Herausgeber gesehen.

Auch die Stellung, welche Juromenha angesichts des in seinem Ms. enthaltenen kamonianischen Gute einnimmt, ist nicht ganz korrekt: er hat Sachen berücksichtigt, welche das Original gar nicht mit dem Namen des Dichters versieht und die auch sonst nirgends erhalten sind; er hat aus dem Fonds der wirklich zum Vergleiche heranzuziehenden Stücke vieles unbeachtet gelassen; das Beachtete aber nicht immer richtig gelesen und treu nachgedruckt. Der Cancioneiro enthält nämlich im Ganzen 169 Stücke, von denen nur einige wenige fragmentarisch sind, worunter aber 4 Wieder-

da litteratura, onde muitas vezes ao lado de um autographo de subido valor, está a mais trivial sandice, é que pôde avaliar a difficuldade de baptisar com um titulo estas, pela maior parte, informes collecções.

¹ Obras de Cam. I 185—190.

holungen, so daß man es im ganzen mit 165 Piecen zu thun hat. Von diesen 165 kommen jetzt für den Camoensforscher 82¹ in Betracht: davon tragen 46 den Namen des Dichters entweder in direkter Weise in Überschriften wie: *Oda do Camois*, *Voltas de Luis de Camois*, *Mote do Camões* oder in Abkürzungen wie: *V. do C.*; *M. do C.*; oder in indirekter Weise als *Outro do mesmo*; zumeist mit Recht, selten, aber doch in einigen Fällen, mit Unrecht (No. 146). — Von diesen 46 waren 43 längst unter dem Namen des Verfassers und in seinen Werken veröffentlicht worden; nur 3 (No. 146. 147. 166) waren bislang unbekannt geblieben. Von den übrigen 36, welche berücksichtigt werden müssen, gehören 19 unzweifelhaft oder doch wahrscheinlich Camoens, obwohl sie im Canc. J. seinen Namen nicht tragen, sondern ohne Namensangabe eingetragen sind; 11 andere gehen zwar [von 1668 bis heute] in gewissen Ausgaben seiner Werke um, gehören ihm aber nicht, sondern sind Apokrypha, welche übereifrige Enthusiasten ihm *bona fide* oder *mala fide* zugeschrieben haben, Diogo Bernardes, D. Manoel de Portugal, Jorge Fernandes, Sâ de Miranda beraubend, deren Namen sie im Canc. J. und anderwärts denn auch führen [16. 58. 63. 71.(?) 72. 90. 107. 126. 154. 158. 162]. Sieben weitere der im Manuskripte anonymen Nummern waren bis 1860 niemals dem Lusiadensänger zugesprochen und sind erst von Juromenha der Schar der Auserwählten aus inneren Gründen zugesellt worden, die nicht immer stichhaltig sind [62. 71. 105. 108. 114. 115. 167]. Von diesen 46 + 19 + 11 + 7 = 82 hat Juromenha nur 47 berücksichtigt, 10 durch Herausgabe, 37 indem er Varianten dazu sammelte. Die übrigen 35 habe ich zum ersten Male zum Vergleich herangezogen.

Die 10 von Juromenha zum ersten Male gedruckten Poesien, sind weder diplomatisch treu noch kritisch berichtet und ergänzt abgedruckt worden: das eingeschlagene Verfahren — ein Mittel Ding zwischen beiden Methoden — befriedigt nicht. Auch von den Varianten ward nur eine verhältnismäßig kleine Auswahl gegeben. Unendlich schwer aber ist es sich in dem Abdruck derselben zurechtzufinden, da jegliche Numeration der Gedichte und ihrer Zeilen in der sonst so wertvollen Ausgabe fehlt.

Angesichts dieser kurz charakterisierten Sachlage, da bisher nur unvollständige, unklare und nicht fehlerfreie Mitteilungen über die Handschrift in die Öffentlichkeit gedrungen sind, ist es wohl mein Recht, und da das kostbare Manuskript mir zur Ausbeutung anvertraut ward, auch meine Pflicht, jene zu vervollständigen und zu verbessern. Ich stelle daher in Folgendem alles zusammen was der Cancioneiro wissenschaftliches enthält: ich gebe eine genaue Beschreibung des Manuskriptes, ein Inhaltsverzeichnis mit bibliographischen Nachweisen für alle bereits gedruckten Werke; teile zu

¹ Eigentlich 80: zwei Stücke sind jedoch, nach Juromenha, noch in den kamonianischen Gesichtskreis hineingezogen worden: No. 10 und 104, eines mit Recht, das andere mit Unrecht.

denselben unbekannte Lesarten mit [besonders Collationen zu Bernardes], und endlich sämtliche Stücke, welche meiner Kenntnis nach *Inedita* sind. Damit hoffe ich den Wünschen derer entgegen zu kommen, welche sich mit span. port. Litteraturgeschichte beschäftigen.

Ich habe das Liederbuch bis heute *Miscellanea Juromenha* genannt, weil ich durch diesen Namen die Thatsache hervorheben wollte, daß es Gedichte verschiedener Autoren bietet, im Gegensatz zu dem *Cancioneiro de Sá de Miranda*, der mit der *Miscellanea* einen Band bildet, aber nur Erzeugnisse dieses einen Poeten enthält. Den Namen *Cancioneiro* verdient er jedoch vollauf, da die poetischen Stücke die prosaischen bei weitem überwiegen [6 gegen 163].

Der Band, in welchen Lust und Laune eines einstigen Besitzers die beiden genannten, von einander völlig unabhängigen Sammlungen hineingezwängt hat, ist ein mäsig dicker in-4^o von 19 cm Höhe und 13 cm Breite, in modernem, dem Ende des vorigen Jahrhunderts entstammenden braunem, dunkler geflammten Lederbande. Der Rücken ist durch ziemlich abgenutzte schwach vergoldete Reliefleisten, welche die Nahtstellen des Bandes scharf bezeichnen, in 5 Felder geteilt, deren unterstes doppelt so viel mißt wie die übrigen. Feld 1. 3. 4. 5 schmückt ein goldenes Sternblümchen; in 2. steht auf rotem Schilde:

MS. ANT.

DE CAM. SA M.

E OVTROS.

In der Innenfläche des vorderen Deckels steht mit Tinte *Ex libris Fr. Bernardi a Spe. M. B.* — eine moderne Inschrift aus dem Anfang dieses Jahrhunderts; und mit noch jüngeren Schriftzügen, welche ich für die des Besitzers halte: *Collecção de Poesias de | Camões, Bernardes Caminha* (s. oben) *Sá de Miranda e outros Poetas, Letra de 1600*. Rechts oben steht noch 800, vermutlich die Angabe des Preises, für den Juromenha sein Exemplar von irgend einem lissabonner Antiquar erstanden. — Titelblatt, Schutzblätter, Indices etc. fehlen gänzlich. Beide Manuskripte sind stark beschnitten; zum Glück sind jedoch nur selten Worte oder Zeilen dabei ganz verloren gegangen.

Der *Cancioneiro* steht an erster, die Sammlung der Werke Mirandas an zweiter Stelle. Von letzterer schweige ich hier ganz, da ich anderwärts bereits genaue Auskunft über dieselbe gegeben habe.

Der *Cancioneiro* umfaßt 127 Blätter Papier. Alle sind eng und gedrängt voll geschrieben; leere und halbleere Seiten sind gar nicht vorhanden. Ohne jegliche Vorbemerkung, die einem Titel ähnlich sehe, werden wir gleich mit Blatt 1 *in medias res* geführt, und so ohne viele Haltepunkte vorwärts bis zum Ende, falls man nicht ein gelegentliches *fim* am Schlusse eines größeren Gedichtes — oder einen Zwischenraum von 2—3 Zeilen als solche auffassen

will. Eine durchgehende Pagination fehlte gänzlich, die jetzt angebrachte rührt von meiner Hand her; auch die sehr ungleichen Blätterlagen entbehren jeglicher Bezeichnung. Das starke Leinenpapier ist vom Wurme nur wenig benagt, noch ziemlich fest, doch sehr unsauber, stark vergilbt, voller Wasserstreifen und anderer häßlicher Flecke. Die Tinte ist mehr oder minder verblasst. Die Gedichte sind so eingetragen, daß kurzzeilige Redondilhas, Cantigas und Vilancetes stets auf 2 Kolonnen verteilt sind, während die nach italienischer Manier in Hendekasyllaben verfassten bald in gleicher, dann äußerst gedrängter Anordnung stehen, bald, und zwar häufiger, nur den Mittelraum der Blätter füllen und an den Rändern Raum für verbessernde Randnoten lassen. Canzonen und Oden, in denen Kurz- und Langzeilen mit einander wechseln, sind meist wie Vilancetes behandelt; Terzinen nie; Sonette und Oktaven bisweilen.

Auch in den übrigen Äußerlichkeiten fehlt dem Codex das einheitliche Gepräge; die Blätter sind, wie schon gesagt, gewöhnlich dicht gefüllte, so daß nirgends, weder oben, noch unten, noch seitlich unbenutztes Papier übrig ist; stellenweise ward jedoch dem Schönheitsbedürfnis etwas mehr Rechnung getragen und ein weißer Rand umfaßt das Geschriebene [fl. 10—22]; Blatt 37—38 haben sogar eine mit Lineal und Tinte durch doppelte gerade Strichlage gebildete, wirkliche Umrahmung.

Die Handschrift als solche, welche meiner Meinung nach dem Ende des XVI. Jahrhunderts ebensogut wie dem Anfang des XVII. angehören kann, und von welcher der Leser ein kurzes, nicht ausreichendes Facsimile in Juromenha¹ [II No. 2] findet, ist äußerst ungleich, niemals schön, sauber und korrekt, stets etwas flüchtig, oft und ungeschickt durch Nachbesserung an den Lettern emendiert. Bald ist die Schrift größer und deutlicher, bald kleiner und verschwommener, bald steil, bald schräg, bald kärglich, bald reicher umschnörkelt, bald mit breiter, bald mit spitzer Feder und mit dunklerer oder hellerer Tinte geschrieben. Es wäre daher wohl möglich, daß verschiedene Schreiber daran thätig waren, die, wenn sie einer Zeit entstammen, ja was den allgemeinen Charakterzug der Schrift und die Form der Buchstaben anbetrifft, eine gewisse Ähnlichkeit und Verwandtschaftlichkeit aufweisen können. — Doch glaube ich es nicht. Jegliches Manuskript, in welches von ein und der selben Person, jedoch zu verschiedenen Zeiten, im Laufe der Jahre, bald hier, bald da etwas eingetragen wird, unter wechselreichen Neben Umständen, weist stets Verschiedenheiten auf, die je nach der Individualität des Schreibenden auffallender oder unbedeutender sein werden. Die Abschnitte im Liederbuche, welche entweder die Arbeiten besonderer Schreiber, oder aber einzelne Perioden in der Thätigkeit ein und desselben markieren, zähle ich auf:

¹ Es reproduziert die ersten 3 Zeilen des 123. Blattes, verso.

1. Blatt 1—31 recto [No. 1—56 incl.] bilden das erste Bruchstück des Liederbuches; 17^v ist sorgfältiger geschrieben als die übrigen 1—17 und 21—31.

2. Mitten auf Blatt 31 beginnt scheinbar ein ganz neuer Schreiber seine Arbeit mit No. 57 und führt sie bis Ende 34^v [No. 61 incl.] fort.

3. Blatt 35 scheint wieder von anderer Hand zu sein: die darin enthaltenen No. 62—64 bilden einen besonderen Teil.

4. In Papier, Tinte und vielleicht auch in der Handschrift weicht das ganze lose Einzelblatt 36 von allen übrigen ab; es enthält nur eine Reihe von Devisen.

5. Zwischen 36 und 37 sind 4 Blätter ausgeschnitten, wohl bevor das Manuskript gebunden ward; sie gehörten zu dem letzten Abschnitt, der sich von Blatt 37 bis zum Schlusse (f. 127) erstreckt. Blatt 37—78 umgeben den geschriebenen Inhalt, wie schon gesagt ward, mit einem Rahmen. — Sie sind stark beschnitten worden, wie daraus ersichtlich, daß von den berichtigen Randnoten des Schreibers und von den Namen der in den Idyllen redend eingeführten Hirten stets einige Buchstaben fehlen, und besonders auch daraus, daß von einer alten Pagnation, welche diese Blätter trugen (rechts oben), nur geringe, oft gar keine, bisweilen aber deutliche Spuren hinterblieben sind. Das erste der betreffenden Blätter trägt sichtlich die Nummer 47, das zweite 48; 49 ist kaum zu erkennen, 50 wieder deutlich, dann folgen 3 ganz unscheinbare Reste und hinterher liest man 56, so daß zwischen 50 und 56 zwei Blätter zu fehlen scheinen. Eine Lücke ist jedoch nicht vorhanden. Von 57 an geht die Numeration mehr oder weniger kenntlich ziemlich regelrecht bis 144 vorwärts; nur 79 ist zwei Mal vertreten, hingegen fehlen die Zahlzeichen 88 und 113. Bei 88 ist keine Lücke wahrzunehmen, wohl aber bei 113 [zw. 100 und 101]. Von 114 ist unten ein Stück abgerissen. Hernach fehlen 125—129. — Die Schrift auch dieses Abschnittes ist sehr ungleich; die Nummern 132—134 und 139—143 scheinen von einem Fremden eingetragen zu sein.

Aus der äußern Einrichtung des Liederbuches scheint mir ein wichtiger Punkt hervorzugehen, der nämlich, daß es sich um eine Originalsammlung nach zahlreichen Einzelhandschriften handelt, und nicht um eine Kopie nach einer bereits fertigen Handschrift. Der Cancioneiro trägt eben die Spuren seines allmählichen ruckweisen Entstehens deutlich an sich. Irgend ein Litteraturfreund hat wohl, im Einklange mit einer im 16. Jahrhundert (und noch im Anfange des 17?) in Spanien und mehr noch in Portugal herrschenden, oft von der Bühne herab lächerlich gemachten Mode, eine Blütenlese hervorragender, meist ungedruckter Gedichte zu seiner persönlichen Freude zusammengestellt. Die Schöpfungen der zu Ausgang des 16. Jahrhunderts gefeierten unter den port. Lyrikern, Camoens und Bernardes, nehmen den breitesten Raum in unserer Auslese ein, ob nach Wunsch und Willen des Sammlers, oder in

ungewollter Notwendigkeit bleibe dahingestellt. In den Jahren 1594. 1595. 1596 waren zum ersten Male die Reime der beiden Koryphäen portugiesischer Dichtkunst, und die des Sâ de Miranda erschienen. Es kommt mir daher wahrscheinlich vor, daß diese Daten den Endpunkt der in allen aristokratischen Kreisen gepflegten Sitte, *Cancioneiros de mão* zu sammeln, bezeichnen; und ich möchte unseren Codex in die Jahre 1590—1594 setzen, wo die durch den Mangel aller Druckausgaben lyrischer Poesie genährte Mode ihren Gipfelpunkt erreichte.

Juromenha, der ungleich mehr portugiesische Handschriften gesehen und benutzt hat als ich, setzt denselben „um 1600“: davon würde meine Datierung unerheblich abweichen. Es ist wahr, daß auch im 17. Jahrhundert noch viele Liederbücher geschrieben worden sind, — Juromenha kennt einige und in Evora ruhen andere — doch halte ich sie für Kopien älterer Sammlungen, keines derselben aber für ein Original, in dem Sinne, in welchem das Wort von einer Miscellanea überhaupt gebraucht werden kann.

Auf alte echte, sehr wertvolle Autographen (oder Apographen nach solchen) weisen sämtliche Lesarten kamonianischer Gedichte; sie bieten Varianten, welche mit den allerältesten und besten Texten übereinstimmen, d. h. mit Luis Franco und den von Soropita ausgenutzten Quellen, und selbst diese berichtigen sie öfters noch leicht. Ein Beispiel, das ich schon früher erwähnt, sei hier zum Beweise angeführt. In Ode VI *A D. Manuel de Portugal* heißt es traditionell seit 1595 in Strophe 6:

Na vossa arvore ornada d' honra e gloria
achou tronco excellente
a hera florecente
para a minha (*sic*) atéqui de baixa estima,
n' elle para trepar, s' encosta e arrima etc.

Unser Text lautet:

Na vossa arvore, ornada d' honra e gloria,
achou tronco excellente
*a tenra e florecente*¹
hera, tegóra de muito baixa estima,
no qual para trepar se acosta e arrima.

Der Wert der Handschrift ist daher nicht gering anzuschlagen, trotz der vielen Fehler die ihn entstellen.

Derjenige oder diejenigen, welche die Lieder unserer Handschrift niedergeschrieben haben, waren weder geübte Schreiber noch litterarisch geschulte Leute; von Sorgsamkeit und besonderer Akkuratheit ist nicht die Rede, aber wenigstens auch nicht von willkürlichen Umgestaltungen der ihnen vorliegenden Texte. Worte und

¹ S. auch in eben derselben Ode Str. 4 Z. 3 *aura* für *honra*, wodurch ein alter Fehler berichtigt wird. Vor allem beachte man aber die Redaktion von Ode VII. S. Zeitschr. VIII 17.

Zeilen fehlen des öfteren, die ersteren sind beständig, die letzteren nicht selten falsch getrennt und abgesetzt; oft ist durch Überkritzeln ein begangener Schreibfehler verbessert worden; oft blieb der Text stark verderbt stehen, selten jedoch so daß die Lesart der Vorlage nicht aus der Art der Fehler zu erraten wäre. Ein Portugiese war der Schreiber unbedingt, wie die zahlreichen spanischen Texte ergeben. Sie sind von Fehlern entstellt, wie nur Portugiesen sie machen, diese aber fast ausnahmslos in allen ihren kastilianischen Schriften, sie seien handschriftliche oder gedruckte.

Wir finden z. B. *br pr* für *bl pl*: *branco prazer nobre praia* für *blanco plazer playa noble*; *lh* für *j*: *ovelha* für *oveja*; *ch* für *et*: *respecha* für *respeta* (port. *respeita*); *m* für *n*: *com em* für *con en*; *nh* für *n*: *caminho vesinho mortlesinho* für *camino vecino montesino*; *o* für *ue*: *novo sorte morte* für *nuevo suerte muerte*; *e* für *ie*: *vendo ten bem erva sempre* für *viendo tien bien yerva siempre*; aber auch *ue* für *o*: *punes cuerte suelo aguera* für *pones corte solo agora* und *ie* für *e*: *tiengo viengo vience* für *tengo vengo vence*; *ei* für *e*: *cordeiro primeiro feio* für *cordero primero feo*; wir finden *mor* für *maior*; *ficar* für *quedar*; *tudo* für *todo*; *mester* für *menester* etc. etc.: allbekannte Unebenheiten.¹

Einige Randnoten von Juromenhas Hand hebe ich im Index hervor: sie betreffen nur kamonianische Gedichte.

2. Inhaltsverzeichnis des Cancioneiro Juromenha.

- f. I No. 1 *Pois senhora me chamais*. — Mote do Camões. — Rn.²: impresso. — J. IV 55 *Senhora, pois me chamaes*. — Von J. nicht benutzt. — Var. in Zeitschr. IV p. 606 No. 65.
- „ „ 2 *Dessa doença em que ardeis*. — A hũa senhora doente. M. C. d. h. Mote do Camois. — J. IV 50 *Da doença em que ora ardeis*. — Var. in J. IV 442 (ungenau) und Zeitschr. IV 606 No. 71.
- „ „ 3 *Vos senhora tudo tendes*. Mote; — V. do C. d. h. Voltas do Camois.³ — Rn. impresso diferente. — J. IV 64. — Var. Zeitschr. IV 606 No. 118.
- f. IV „ 4 *Senhora se eu alcançasse*. — O Camois a hũa senhora que lhe mandou pedir hũa trovas. — J. IV 37. — Var. J. IV 437 und Zeitschr. IV 604 No. 12.
- „ „ 5 *Quem olhar pera esses olhos*. — Mote; V. do C. — J. IV 89. Var. Zeitschr. IV 606 No. 116.
- „ „ 6 *Falso cavaleiro ingrato*. — Mote. — Cfr. No. 134 wo der Name Camois genannt wird, der hier fehlt. — J. IV 63. — Var. J. IV 447 und Zeitschr. IV 606 No. 79.

¹ *nh* für *n*; *lh* für *l*; *oe* für *ue* verfallen nicht derselben Beurteilung. Während ich die übrigen Fehler berichtige, lasse ich diese rein orthographischen Eigenheiten unberührt.

² Rn. = Randnote.

³ Es ist selbstverständlich daß Überschriften wie *Voltas*, *Glosa* etc. ihre Stelle stets da haben wo eben die Paraphrase des *Mote* beginnt.

- f. 2 No. 7 *Porque no quieres Ana tengo medo.* — Modo de Trovas. — Anonym und ungedruckt. S. u.
- „ „ 8 *Verdes são as ortas.* — Cantigua; Voltas do C. — J. IV 131. — Var. J. IV 467.
- f. 2^v „ 9 *Verdes são os campos.* — Cantigua; Voltas do Camois. — J. IV 130.
- „ „ 10 *Venceu-me Amor não-no nego.* — Mote do Camois. — J. IV 74. — Var. J. IV 450 und Zeitschr. IV 606 No. 84.
- f. 3 „ 11 *Eu não levantei os olhos.* — Mote. D. Ml. gl. d. h. Dom Manoel de Portugal. Gedruckt als von Jorge Fernandez in der Gedichtsammlung des Estevam Rodriguez de Castro (Firenze 1623) und darnach von L. Caminha, Ineditos II p. 194. — S. u.
- „ „ 12 *Poisque pera mereceros.* — Do mesmo. — Ungedruckt. S. u.
- „ „ 13 *Tu presença deseada.* — Mote. — Ungedruckt. S. u.
- f. 3^v „ 14 *Ai de mim.* — Do mesmo D. Ml. gl. — FS. schrieb es Camoens zu; aus jenes Ms. nahm J. es in seine Sammlung auf, ohne die Lesarten des Liederbuches zu beachten. — J. IV 173 und 478. — Var. Zeitschr. IV 687 No. 127.
- „ „ 15 *Verbo dios porque te vas.* — Mote; Cantigua. — Ungedruckt. — S. u.
- f. 4 „ 16 *Nasce a estrela d'alva.* — Da fugida do menino Jesus pera Igipto nos braços da virgem, M^a Maria. Mote. — FS. schrieb es Camoens zu; aus jenes Originalmanuskripte nahm Juromenha es in seine Ausgabe auf. — Die Lesart seines Ms. beachtete er nicht. — J. IV 180 und 479. — Var. Zeitschr. IV 607 No. 152.
- f. 5 „ 17 *Recebid sancto porfeta.* — Mote. — Ungedruckt. S. u.
- „ „ 18 *A la madre de la vida.* — Outra letra. — Ungedruckt. S. u.
- f. 5^v „ 19 *A Belem me voi.* — Outra por aquella que dize. A la villa voi | de la villa viengo | no quiero mas | bien daqueste que tiengo. — Ungedruckt. S. u.
- „ „ 20 *Sea bien venido.* — Outra. — Ungedruckt. S. u.
- f. 6 „ 21 *Pues Jesus me quiere.* — Outra. — Ungedruckt. S. u.
- „ „ 22 *Dichoso Belen.* — Outra. — Ungedruckt. S. u.
- f. 6^v „ 23 *Lloren ia mis ojos.* — Outra. — Ungedruckt. S. u.
- „ „ 24 *Mundo quien discreto fuere.* — Contra a falsidade do mundo. — Ungedruckt. S. u.
- f. 7 „ 25 *Un suspiro dio Maria.* — Outra letra. — [Cfr. Diogo Bernardes, Varias Rimas ao bom Jesus p. 29]. — Ungedruckt. S. u.
- „ „ 26 *No procure bien querer.* — Mote. — Ungedruckt. S. u.
- f. 7^v „ 27 *Com força desusada.* — Cançam. — Rn. De Camoens impressa. — J. II 193. — Var. J. II 513 ff. und Zeitschr. VIII 20.
- f. 8^v „ 28 *A vista do tormento tam esquivo* } Outavas do Morais
 „ 29 *Do sancto corpo as partes divididas* } a dous Christos que
 estão defronte hum do outro e numa parte está o vivo e na outra o morto. — Ungedruckt. S. u.

- f. 8^v No. 30 *Ferido e sem ter cura perecia.* — Soneto do Cam. — J. II 35. — Var. J. II 410, wenigstens stehen die Varianten, die er unter der Rubrik *em um Ms* mitteilt, in unserem Cancioneiro. — Cfr. Zeitschr. V 134.
- f. 9 „ 31 *Mis males son tan sin cuento.* — Lamentação de hã freira que meterão no mosteiro menina. — Unge-druckt. S. u.
- f. 10 „ 32 *Sem vos e com meu cuidado Olhai* etc. — Mote do Camois; Glosa. — J. IV 109. — Var. J. IV 462 und Zeitschr. IV 606 No. 58.
- f. 10^v „ 33 *Senhor dom Fernão d'Alvres pois janeiro.* — Elegia de D. Bernardes a D. Fernão d'Alvres de Castro. — O Lima, Carta XXIII. S. u.
- f. 13 „ 34 *Manda-me Amor que cante docemente.* — Cançam do Camois. — Rn. Mui diversa da que anda impressa. — J. II 197. — Var. Zeitschr. VIII 21.
- f. 14^v „ 35 *Se este meu pensamento.* — Outra do mesmo. — Rn. Im-pressa com diversidade. — J. II 190. — Var. J. II 509 ff. und Zeitschr. VIII 20.
- f. 16 „ 36 *O foguo que na branda cera ardia.* — Soneto de Luis de Camoes a hã senhora que por desastre se ateou o foguo de hã vella a sua face ou testa. — J. II 20. — Var. Zeitschr. V 133 No. 39.
- „ „ 37 *Fermosa fera humana.* — Oda do Camoes. — Rn. Com pouca diferença do que anda impresso. — J. II 266. — Var. J. II 537 und Zeitschr. VIII 16.
- f. 17 „ 38 *Quando me quer enganar.* — De L. de Camoes a hum ju-ramento que lhe fazia sua dama que entendia que era falso. — J. IV 73. — Var. Zeitschr. IV 604 No. 10.
- „ „ 39 *Deu senhora por sentença.* — A hã senhora doente. Do mesmo. V. do Cam. — J. IV 50. — Var. Zeitschr. IV 606 No. 72.
- f. 17^v „ 40 *Aquella cujo peito em flama ardido.* — Elegia do Cam. a hum seu amigo. Rn. Muito mais acrescentada; durch-strichen und ersetzt durch; diferente da que anda impressa. — J. III 166 Aquella que d'amor descomedido. — Var. J. III 465 ff. und Zeitschr. VIII 15.
- f. 20 „ 41 *O sulmonese Ovidio desterrado.* — Outra elegia do mesmo. — Rn. Impressa. — J. III 163. — Var. Zeitschr. VIII 14.
- f. 21^v „ 42 *Aquelle mover d'olhos excellente.* — Outra elegia ou capõ do mesmo. — Ohne Randnote; wahrscheinlich vom Heraus-geber übersehen, da es sich in der Handschrift unmittelbar an das vorige Stück anschliesst. — J. III 180. — Var. Zeitschr. VIII 16.
- f. 22^v „ 43 *Partir não me atrevo.* — Cantigua; V. do Cam. — J. IV 121 *Se me levão aguas.* — Var. Zeitschr. IV 607 No. 141.
- f. 23 „ 44 *Saudade minha.* — Outra do mesmo. — J. IV 126. — Var. Zeitschr. IV 607 No. 137.

- f. 23 No. 45 *Dama de illustre valor.* — Trovas do Cam. — J. IV 24
Dama d'estranho primor. — Ohne Var.
- f. 24 „ 46 *Minina formosa e crua.* — O Camois a hũa senhora com
que quisera andar d'amores se não fora afeiçoada
a outro. — J. IV 49. — Var. J. IV 442 u. Zeitschr. IV 606
No. 89.
- „ „ 47 *Amores de hũa casada.* — Cantigua; V. do Cam. — J. IV 59.
Var. J. IV 446 und Zeitschr. IV 606 No. 86.
- f. 24^v „ 48 *Quem no mundo quiser ser.* — O Camoes a hum fidalguo
na India que lhe tinha prometido hũa camiza de
Portugual. — J. IV 55. — Var. Zeitschr. IV 605 No. 32.
- f. 24^v „ 49 *Se não quereis padecer.* — Deu o Camois hum convite
na India a hums homens fidalgos em hũa casa mui
bem concertada, e cuidando eles que avia de ser
verdadeiro accudiu lhe com trovas entre pratos por
iguarias e foi posto ao primeiro a D. Vasco de At-
taide e descobrindo dezia a trova: Se etc. — J. IV 32.
— Var. J. IV 435 f. und Zeitschr. IV 604 No. 27.
- f. 25^v „ 50 *Quem pôde ser no mundo tam quieto.* — Epistola do Ca-
moes a hum amigo. — Rn. impressa. — J. II 295. —
Var. J. II 331 und Zeitschr. VIII 18.
- f. 27^v „ 51 *Sanctas llagas si la culpa.* — Groza de Dioguo Bernardes
a esta trova. — V. R. ao b. Jesus p. 24. — S. u.
- f. 28 „ 52 *Pode um desejo intenso.* — Odá a D. Frca d'Aragão do
Camois. — Rn. imp. — J. II 270 *Pode um desejo im-
menso.* — Var. J. II 539 und Zeitschr. VIII 17.
- f. 28^v „ 53 *A quem darão do Pindo as moradoras.* — Oda a D. Ml.
Portugual. Cam. — Rn. Impressa. — J. II 273. — Var.
Zeitschr. VIII 17.
- f. 29 „ 54 *Fogem as neves frias.* — Oda. — Der Name Camões wird
nicht genannt, doch ist die Ode ohne Zweifel von ihm. —
J. II 278. — Var. J. II 543 und Zeitschr. VIII 18.
- f. 30 „ 55 *Aquella unico exemplo.* — Ao Conde do Redondo Visorei
sobre o livro que compos o Doutor Orta de simpli-
cibus. Oda. — Rn. impressa. — Von Camoens. — J. II 275.
— Var. J. II 542 und Zeitschr. VIII 17.
- f. 30^v „ 56 *Aquelle moço fero.* — Ohne jegliche Überschrift. — Rn. im-
pressa. — Es ist die X. der kamonianischen Oden. —
J. II 280. — Var. J. II 544 und Zeitschr. VIII 18.
- f. 31 „ 57 *Desnudas las rodillas por el suelo.* — Soneto a Chrysto
no ceo. — Anonym und ungedruckt. S. u.
- f. 31^v „ 58 *Passei minhas ovelhas eu em quanto.* — Ecloga de Dioguo
Bernardes. Filis. — Geht seit FS. (1779) in Camoens'
Werken um. — J. III 134. — Vide O Lyra Egl. IV. —
Var. Zeitschr. VIII 22. — S. u.
- f. 33^v „ 59 *Em abrasadas lagrimas banhada.* — Soneto. — Anonym
und ungedruckt. S. u.

- f. 34 No. 60 *O frescas rosas cinco, o cinco estrellas.* — Soneto ás cinco chagas. — Es ist von Diogo Bernardes, Varias Rimas p. 12.
- f. 34^v „ 61 *Culpa fue querer miraros.* — Mote. — Auch dies Gedicht ist von D. Bernardes. — Rimas Varias: Flores do Lima p. 189. — Meiner Meinung nach gehören die 5 Nummern dieses Abschnittes sämtlich D. Bern.
-
- f. 35 „ 62 *Mil vezes se moveu meu pensamento.* — Soneto. — J. II 177 hat dieses Sonett Camoens zugesprochen; ob mit Recht fragt sich. — Var. Zeitschr. V 136 No. 347.
- „ „ 63 *Oras breves de meu contentamento.* — Soneto. — Seit 1596 steht es in D. Bernardes, Flores do Lima p. 52; 1668 und 1685 schrieben Alvares da Cunha und FS. es Camoens zu, in dessen Werken es seither umgeht. J. II 91. — Var. J. II 463 und Zeitschr. V 134 No. 181.
- f. 35^v „ 64 *Bem sei ser temerario o pensamento.* — Soneto. — Anonym und ungedruckt. S. u.
-
- f. 36 „ 65 *Hum levava hũa malva e dizia assim: Su nombre no me conviene Porque mi mal no va mas viene.* Unter dieser Nummer stehen 13 „Erfindungen“, Wahlsprüche, wie sie zur Erklärung der von jedem Ritter für die Kampfspiele gewählten Helmschmuck erforderlich waren. — Sie stehen sämtlich im Canc. gen. de 1511, ed. 1883 vol. I p. 567 ff. „Invenciones y letras de Justadores. — S. u.
-
- f. 37 „ 66 *Príncipe soberano não vos seja.* — Egloga de Diogo Bernardes, chamada Epidamia, deregida ao senhor D. Duarte. — O Lima, Egl. XII Deploratoria, und Varias Rimas p. 121.
- f. 41 „ 67 *Junto do rio Lima Delio estava.* — Soneto. — Es ist von D. Bernardes, Varias Rimas p. 168.
- f. 41^v „ 68 *Num bosque que das nimfas se habitava.* — Soneto. — Es ist von Camões. — J. II 11. — Var. Zeitsch. V 133 No. 20.
- „ „ 69 *Sete anos de pastor Jacób servia.* — Soneto de Luis de Camois. — J. II 15. — Var. Zeitschr. V 133 No. 29.
- f. 42 „ 70 *Buelve Filis hermosa a este llano.* — Elegia em louvor da vida rustica. D. Manoel Portugal. — Cfr. Sâ de Miranda No. 171 p. 587 und 865. — Ich halte das Gedicht für ein Werk des Francisco de Sâ de Menezes.
- f. 43^v „ 71 *Mil vezes entre sueños tu figura.* — Soneto. — J. II 109 und 478 schreibt es Camoens zu auf Grund von FS. willkürlicher Attribution. — Cfr. Sâ de Miranda p. 868, wo ich als wahrscheinlich hinstelle, daß Francisco de Sâ de Menezes der Verfasser ist. — Zeitschr. V 132 und 135 No. 218.
- f. 44^v „ 72 *Quien dará a los mis ojos una fuente.* — Otro soneto de Fr^{co} de Saa. — Es ist von Miranda (No. 84 p. 71 und 756),

in dessen Werken es seit 1595 steht. — FS. schrieb es fälschlich Camoens zu, in dessen Poesien es seitdem umgeht. J. II p. 112. — Cfr. Zeitschr. V 133 No. 233 und Storck II p. 413.

- f. 44^v No. 73 *Seguia aquele foguo que o guaiava.* — Otro soneto a Leandro. — Schon seit 1616 gilt es für kamonianisch. — J. II 93. — Var. Zeitschr. V 135 No. 186.
- „ „ 74 *Para se namorar do que formou.* — Soneto a nossa senhora. — Gilt gleichfalls seit 1616 für kamonianisch. — J. II 99. — Var. Zeitschr. V 135 No. 198.
- f. 45 „ 75 *Mudam se os tempos, mudam se as vontades.* — Soneto. — Fragment von nur 8 Zeilen. Von Camoens. — J. II 29. — Var. Zeitschr. V 134 No. 57.
- „ „ 76 *Quando me quer enganar.* — A um juramento que lhe fazia sua dama, entendendo que era falso. — S. oben No. 38.
- f. 45^v „ 77 *Agora quando Marte está movendo.* — De Dioguo Bernardes a Silvia. — Eine Elegie; Flores do Lima p. 116. S. u.
- f. 48 „ 78 *Príncipe dos mais apóstolos nomeado.* — Soneto a S. Pedro. — Anonym und ungedruckt. S. u.
- „ „ 79 *Ai Paulo deste nome algum tempo esquecido.* — Soneto a S. Paulo. — Anonym und ungedruckt. S. u.
- f. 48^v „ 80 *Excelente amador de Christo e da verdade.* — Soneto a S. Joam Bautista. — Anonym und ungedruckt. S. u.
- f. 49 „ 81 *Se lagrimas choradas de verdade.* — Soneto de Luis de Camois. — J. II 127. — Var. Zeitschr. V 135 No. 253.
- „ „ 82 *Dizei meos tristes olhos quanto tempo.* — Soneto. — Anonym und ungedruckt. S. u.
- f. 49^v „ 83 *Se um coração da morte do chagado.* — Soneto. — Anonym und ungedruckt. S. u.
- f. 50 „ 84 *Junto do grande Lima estava um dia.* — Soneto. — Anonym und ungedruckt. S. u.
- „ „ 85 *Estando o triste Albanio contemplando.* — Soneto. — Anonym und ungedruckt. S. u.
- f. 50^v „ 86 *Ja o lucido planeta se escondia.* — Soneto. — Anonym und ungedruckt. S. u.
- f. 51 „ 87 *A ti mui bom Jesus que ofendi tanto.* — Elegie de Dioguo Bernardes a Jesu Christo. — Rimas Varias p. 8. S. u.
- „ „ 88 *Que coração tam duro, que vontade.* — A hña sesta feira maior. — Dioguo Bernardes. — Varias rimas p. 6.
- f. 54 „ 89 *Alem de sempre sofrer.* — Grôsa de: triste vida se me ordena. — Ist von Camoens. — J. IV 103. — Var. Zeitschr. IV 605 No. 53.
- f. 54^v „ 90 *Hero de una alta torre do mirava.* — Soneto. — Th. Braga schrieb es 1880 Camoens zu, *Parnaso No. 377*; doch stand das anonyme Gedicht, das mit den nachfolgenden 3 einen Cyklus bildet, bereits 1557 im Cancionero general fl. 400^v

- als Soneto viejo, und Motiv zu einer Glosse (II p. 620 No. 314 e 315 der Madrider Neuauflage [Bibliofilos]).
- f. 54^v No. 91 *Era [la] tempestad tan sin concierto.* — Soneto. — Ungedruckt. Fortsetzung des vorigen. S. u.
- f. 55 „ 92 *Mirava a todas (as) partes con gran pena.* — Soneto. — Fortsetzung des vorigen. S. u.
- f. 56 „ 93 *En extremo asim suspensa elada i fria.* — Soneto. — Fortsetzung des vorigen. S. u.
- „ „ 94 *Mostro en esto camiño tanta gana.* — Soneto. — Fortsetzung des vorigen. S. u.
- „ „ 95 *En quien se vio jamas tal desventura.* — Ohne jegliche Überschrift. — Drei Oktaven, die, so viel ich weiß, ungedruckte sind. S. u.
- f. 56^v „ 96 *Guaviam, guaviam branco.* — A acensam de nosso senhor. — Ein Vilancete. — Anonym und ungedruckt. S. u.
- f. 57 „ 97 *Eu de vos que direi virgem sagrada.* — Elegia a nossa senhora. — Sie ist von D. Bernardes; S. Varias Rimas p. 35.
- f. 59 „ 98 *Recuerde el cristiano su alma dormida.* — Pavana do s. sacramento. — Anonym und ungedruckt. S. u.
- f. 60 „ 99 *Passado aquel deluvio vengativo.* — Historia dos amores de Apollo e Daphne, sacada della [2 parte de la Deana de Jorge de Montemaior]. Das in Parenthese stehende ist ganz durchstrichen und kaum leserlich. — Die Fabel stammt in der That aus der Diana-Fortsetzung des Alonso Perez [fl. 267 — 273 und 274^v—279^v der von mir benutzten ed. 1622 Madrid, por la viuda de Alonso Martin]. — Var. s. u.
- f. 73^v „ 100 *Ana quisestes que fosse.* — Motes feitos pello ABC com historias antigas, que fez Luis de Camois a hũa sua dama. — J. IV 142 *Amor quisestes que fosse.* — Var. J. IV 471 und Zeitschr. IV 604 No. 30.
- f. 75^v „ 101 *Em prisois baixas fui um tempo atado.* Trovas que fez um preso, dizendo o mal que fizera e lamentando fortuna e tempo. — J. II 3. — Var. J. II 365 und Zeitschr. V 133 No. 5.
- „ „ 102 *O tempo está vingado á vista minha.* — Fortsetzung von No. 101. — J. II 157. — Var. J. II 493 und Zeitschr. V 136 No. 308.
- „ „ 103 *Coitado que em hum tempo choro e rio.* — Fortsetzung von No. 101. — J. II 76. — Var. Zeitschr. V 130 und 134 No. 151.
- f. 76 „ 104 *Tristezas com passar tristes gemidos.* — Fortsetzung von No. 101. — Fehlt in J. und ist zum ersten Male von Storck II 438 veröffentlicht worden.
- f. 77 „ 105 *Pois que, senhora, folgais.* — Novas em resposta que um galante mandou a hũa sua dama que ja tinha della o que queria e ella lhe mandou dizer que se esque-

- cesse do passado. Responde e diz. — J. IV 190 schreibt diese Epistel Camoens zu, meines Erachtens ohne Fug und Recht. — S. Zeitschr. IV 604 No. 8 und VII 410.
- f. 77^v No. 106 *Dos olhos porque perdi a liberdade.* — Soneto. — Es ist von D. Bernardes, in dessen Flores do Lima es auf p. 3 als 5. Sonett steht. S. u.
- f. 78 „ 107 *Novos cauzos de amor, novos emguanos.* — Soneto. — Seit 1596 steht es in Bernardes, Flores do Lima. — Alvares da Cunha und FS. aber fiel es ein, das Sonett Camoens zuzusprechen. — J. II 55. — S. Zeitschr. V 134 No. 110.
- „ „ 108 *Senhora, diz fulano o sem ventura morador em tormento.* — Carta de amores a modo de pitiçã. — Der Name Camoens wird nicht genannt, trotzdem schrieb J. V 239 das kurze Prosastück seinem Dichter zu, mit der Bemerkung: Esta carta no meu ms. vem n'uma serie de poesias de Cam., com a qual terminam estas. — S. Zeitschr. VII 434.
- f. 79 „ 109 *Venturoso ladram que na partida.* — Soneto. — Anonym und ungedruckt. S. u.
- „ „ 110 *Buscó-me la muerte en vos.* — Mote. — Anonym und ungedruckt. S. u.
- f. 79^v „ 111 *Esta vai com a candeia na mão.* — Carta de L. de Camois a hum amigo. — J. V 223, 229 und I 17 (Carta II e III). — Var. Zeitschr. VII 438 ff.
- f. 85^v „ 112 *Estando em conversaçã descansando da caça.* — Do Conde de Alcoutim a A de M [aA de M.]. — Ungedruckt. — S. Zeitschr. VII 435.
- f. 86 „ 113 *Devo tanto ao guosto com que V. S. sempre se servio de mim.* — Reposta. — Ungedruckt. — Zeitschr. VII 435.
- f. 86^v „ 114 *Sam tam grandes os penhores da criação e amizade.* — Carta de perguntas.
- f. 87 „ 115 *Hã de Vm. me derão tam guastada da mão.* — Reposta. — Juromenha hat No. 114 und 115 in seine Camoensausgabe aufgenommen V 241 (cfr. I 17) und 242, meines Erachtens mit Unrecht. — S. Zeitschr. VII 435.
- f. 88^v „ 116 *Carillo aunque ves que son.* — Mote. — Ungedruckt. S. u.
- f. 89 „ 117 *El maior mal es morir.* — Mote. — Ungedruckt. S. u.
- „ „ 118 *Vendo me ollos me matais.* — Mote. — Ungedruckt. S. u.
- f. 89^v „ 119 *Hums olhos verdes rasgados.* — Mote. — Ungedruckt. S. u.
- f. 90 „ 120 *Fostes meu bem mas aguora.* — Mote. — Als Eigentum des Jorge Fernandez, alias Frei Paulo da Cruz, o Fradinho da Rainha gedruckt von Estevam Rodrigues de Castro (Firenze 1623); danach von A. L. Caminha, Ineditos II 195; und abermals von Th. Braga, Hist. de Cam. I 422. S. u.
- „ „ 121 *So ares te darão vida.* — Mote. — Ungedruckt. — S. Ztschr. VII 431.
- f. 90^v „ 122 *A morte pois que são vosso.* — Vilancete. — Es ist von Camoens. — J. IV 106. — Var. J. IV 461.

- f. 91 No. 123 *Olhai que dura sentença.* — Carta a hũa senhora estando mal desposto, D. L. de Camois. — J. IV 51. — Var. IV 443 und Zeitschr. IV 604 No. 11, und VII 412.
- f. 91^v „ 124 *Apartava-se Nise de Montano.* — Algums sonetos de Luis de Camoes. Soneto. — J. II 27. — Var. Zeitschr. V 134 No. 53.
- „ „ 125 *O raio cristalino se estendia.* — Soneto. — J. II 50. — Var. Zeitschr. V 134 No. 100. — S. J. II 431. FS.s Bemerkung, die beiden Sonette gehörten zu einander, ist also richtig.
- f. 92 Miscelania de Jorge Frz (d. i. Fernandez) fradinho que chamão da rainha.
- „ „ 126 *Crecem Camilia os abrolhos.* — Mote. — Es gilt seit 1616 für kamonianisch. — J. II 88. — Var. Zeitschr. IV 605 No. 51.
- f. 92^v „ 127 *Amor fortuna e cuidado.* — Ich glaube das Liedchen bereits anderswo gelesen zu haben. Doch wo? Ich veröffentliche es unten, als wäre es ungedruckt.
- 128 *Peço-vos que vos não vades.* — Mote. — Ungedruckt. S. u.
- f. 93 „ 129 *Ontem si mas oje não.* — Mote. — Ungedruckt. S. u.
- f. 93^v „ 130 *Contentamentos de amor.* — Mote. — Ungedruckt. S. u.
- f. 94 „ 131 *Deixai-me alegres enganados.* — Mote. — Ungedruckt. S. u.
- f. 94^v „ 132 *Se Ilena apartar.* — Mote do Camoes. — J. IV 130. — Var. J. IV 466.
- „ „ 133 *Quem olhar para esses olhos.* — V. do Cam. — S. oben No. 5.
- „ „ 134 *Falso cavaleiro ingrato.* — Mote do Cam. — S. oben No. 6.
- f. 95 „ 135 *Quando do mundo novo a gente nova.* — Do frade da rainha em louvor da vida suletaria a hum homem que deixando a se foi viver a hũa quinta. — Ungedruckt. S. u.
- f. 98 „ 136 *Ainda que do ceo vos seja dada.* — Ode 24 do livro de Orat. traduzida pello mesmo autor. — Ungedruckt. S. u.
- f. 99^v „ 137 *Bem posso em tais estreños ver perdida.* — Trecetos do mesmo autor. — Ungedruckt. S. u.
- f. 100 „ 138 *Sem vos e com meu cuidado Olhai etc.* — Gloza do frade da rainha. — Fragment. Bricht nach der 5. Glossenzeile ab; die nächstfolgende Seite fehlt. — Ungedruckt. Doch vgl. ob. No. 32.
- f. 101 „ 139 *Os vestidos Eliza revolvía.* — Soneto a Rainha Dido. — Es ist von Camoens. J. II 49. — Var. J. II 429; wenigstens scheint unter dem mit *outro* bezeichneten Ms. der Canc. gemeint zu sein. — Zeitschr. V 139 No. 97.
- „ 140 *Está-se a primavera trasladando.* — Outro do Camoes. — Vom Blatte ist unten ein großes Stück abgerissen, so daß dieses Sonett und No. 142 unvollständig sind. — J. II 15. — Var. Zeitschr. V 133 No. 28.

- f. 101^v No. 141 *Está Tântalo no inferno sequioso.* — Outro. — Ungedruckt. S. u.
- „ „ 142 *Ferido e sem ter cura perccia.* — Outro do Camoes. — S. oben No. 30.
- f. 102 „ 143 *Porque quereis senhora que offereça.* — Outro do mesmo. J. II 17. — Einige Var. scheint J. II 382 mitgeteilt zu haben; er nennt sein Ms. daselbst „outro“. — Zeitschr. V 133 No. 32.
- f. 102^v „ 144 *As instabilidades da fortuna.* — Cançam do Camoes. — Rn. Vista. — J. II 182. — Var. J. II 501 ff. (doch in großer Unordnung). S. Zeitschr. VIII 19.
- f. 104^v „ 145 *Vinde ca mae tão certo secretario.* — Outra do mesmo. — J. II 210. — Var. J. II 520 und Zeitschr. VIII 21.
- f. 107 „ 146 *Olvidé y avorresci.* — O Camoes de repente a este verso. — Da das Ms. Camoens als Autor nennt, war J. IV 191 berechtigt es ihm zuzusprechen; dafs es ihm thatsächlich jedoch nicht gehört, habe ich in Zeitschr IV 609, Nachtrag, gezeigt.
- f. 107^v „ 147 *Para evitar dias maos.* — A hũa senhora que iugando perto de hũa janella lhe caiu tres paos e derão na cabeça de Camõis. — J. hat das kleine Inedito benutzt IV 191.
- „ „ 148 *Sem olhos vi o mal claro.* — A hũa senhora que lhe chamou Cara sem olhos. — J. IV 42. — Var. Zeitschr. IV 604 No. 7.
- „ „ 149 *Vos teneis mi coração.* — Ohne Überschrift. — Von Camoens. J. IV 114.
- f. 108 „ 150 *Horas breoes de meu contentamento.* — Sonetto. — S. oben No. 63.
- „ „ 151 *Amor pois me inflamaste.* — De Dioguo Bernardes; Cantigua 1^a. — Flores 4. S. u.
- f. 109^v „ 152 *Inda que pouco dito.* — Cantigua segunda. — Nämlich von DB Flores 10.
- f. 110^v „ 153 *Abranda ja meo pranto.* — Cantigua terceira. — Nämlich von DB Flores 17.
- f. 111^v „ 154 *Não vos faço senhora esta lembrança.* — Elegia de Dioguo Bernardes. — Rn. Impressa por de Camoens com muita diversidade e o estilo he mays delle que de Bernardes. — Flores 123 Elegia XIII. [Von A. da Cunha, Camoens zugesprochen]. J. II 215. S. Zeitschr. VII 519.
- f. 113^v „ 155 *Angella que dos anjos rodeada.* — Canção a morte da senhora Dona Angella, de Dioguo B. — Varias Rimas p. 128. S. u.
- f. 116 „ 156 *Senhor não me atrevia.* — Oda a P^o de Alcaçova Carneiro. D. B. — Varias Rimas p. 175. S. u.
- f. 117^v „ 157 *Desertos bosques, valles saudozos.* — Cantigua do mesmo D. B. — Flores p. 27. S. u.

- f. 118^v No. 158 *Incertas esperanças certos medos.* — Elegia de D. B. — Rn. De Camoens. Imprensa m^{to} diferente. — Flores p. 120 [Von A. da Cunha Camoens zugesprochen]. J. II 243 *Duvidosa esperança.* — S. Zeitschr. VII 529.
- f. 120 „ 159 *Por cumbres y por valles sin camino.* — Elegia do mesmo. — Flores p. 113. S. u.
- f. 121 „ 160 *Cuidando de encobrir no triste feito.* — Elegia do mesmo. — Flores p. 122. S. u.
- f. 121^v „ 161 *Do branco lírio e da vermelha rosa.* — Soneto do mesmo. — Flores p. 4. S. u.
- f. 122 „ 162 *Hum firme coração posto em ventura.* — Soneto do mesmo. — Rn. De Camoens. — Flores p. 16. — [A. da Cunha und FS. haben es für Camoens in Anspruch genommen]. J. II 57. S. Zeitschr. V 134 No. 114.
- „ „ 163 *Lima que neste valle verde e ameno.* — Do mesmo. — Flores p. 27 Son XXX. S. u.
- f. 122^v „ 164 *Musas que tendes feito nesta praia.* — Do mesmo. — Flores p. 30 Son XXXV.
- f. 123 „ 165 *Sombrio e verde valle onde se acolhe.* — Soneto do mesmo. — Flores p. 32 Son XXXIX.
- f. 123^v „ 166 *Amor que vio minha dor.* — Carta de Luis de Cam. — Von J. IV 182 veröffentlicht. Var. J. IV 479 und Zeitschr. IV 604 No. 22.
- f. 125 „ 167 *Carta minha tam ditosa.* — Carta. — J. IV 187 schrieb das bislang ungedruckte Stück Camoens zu. — S. Zeitschr. IV 604 No. 21 und VII 419.
- f. 126 „ 168 *Muito alto Rei a quem os ceos em sorte.* — Outavas de L. de Camois a seta que o papa mandou a El Rei Dom Sebastião. — J. II 308. S. Zeitschr. VIII 19.
- f. 127^v „ 169 *Quando minha liberdade.* — Mote. — Fragment. Ungedruckt. S. u.

Rn. Fim do primeiro Manuscrito que bem se vê está falto assim como no principio.

(Fortsetzung folgt.)

C. MICHAELIS DE VASCONCELLOS.